Mitteilungen unserer Leser

An unsere Korrespondenten!

Wir lehnen von vornherein jede Verantwortung ab für etwaige Unrichtigkeiten, die unter dieser Rubrik erscheinen sollten, und müssen daher von jedem Einsender erwarten, daß er seine Briefe mit vollem Namen zeichnet, der dann auch mitveröffentlicht wird. Briefe ohne genaue Adressenangabe finden keine Berücksichtigung.

Private Angelegenheiten, die in den Inseratenteil gehören, können nicht unter dieser Rubrik behandelt werden.

Dagegen sind wir für allgemein interessierende Mitteilungen stets sehr dankbar.

Redaktion des „Courier".

Serath, Sask., 6. Dez. 1923.
Geehrter Courier!

Am 21. November konnte ich mitteilen, daß der Zustand meines Sohnes sich gebessert hat und ich nach Hause fahre. Kaum war ich zu Hause und wollte erzählen, wurde mit durch Telephon vom Hospital mitgeteilt, daß ich so schnell wie möglich zurückkommen soll, da der Junge sehr schwach sei. Da der Bahnverkehr schlecht ist, sagte ich, ich könne erst am nächsten Morgen fahren. Da sagte die Pflegerin, ich solle unbedingt heute noch kommen, da mein Sohn sehr schwach sei und schwerlich den nächsten Morgen erleben werde. Aber wie sollte ich hinkommen? So machten wir uns auf u. fuhren nach Earl Grey zu meinem Schwager, um von dort so schnell wie möglich nach Bulnea zur Bahn zu gelangen. Da wir keine Ruhe hatten, haben wir in der Nacht um 2 Uhr ins Hospital telephoniert. Was mußten wir hören? „Er ist tot." Das ist traurig, wenn man so weit entfernt ist. Seine Wunde hatte sich verschlimmert, während Doktor Hart auswärts war. So wollte ein anderer Arzt ihn nochmal operieren. Doch er war zu schwach und ist unter dem Chloroformieren eingeschlafen. Heute rot, morgen tot. Dr. Hart war es sehr unangenehm, daß er auswärts war. Er hat sich viel Mühe um den Jungen gegeben. Wie dann das Schlimmste passierte, war er nicht zu Hause. Bevor er wegging, war er noch bei seinem Patienten und hat ihn in guter Verfassung angetroffen. Als er wiederkam, war er nicht mehr. Er sagte, er hätte meinen Jungen noch sicher retten können. Am 21. November ist er gestorben und am 24. November ist er zur letzten Ruhe bestattet worden. Pastor Becker von Southey hielt die Trauerpredigt. Er wird betrauert von seinen Eltern und 5 Geschwistern, von Großeltern, Urgroßeltern, Verwandten u. Schulkameraden. Sein Alter war 11 Jahre, 2 Monate und 12 Tage. Allen, die an dem großen Leichenzuge teilgenommen haben, sprechen wir unseren herzlichen Dank aus.

Das Wetter ist in unserem Distrikt bis jetzt gut. Heute hat es wieder geregnet. Wir haben leider keine Wege zum Weizenfahren. So steht alles still. Es sollte einmal richtig schneien, damit wir Schlittenwege bekommen.

Mit bestem Gruß an den Courier und alle Leser.

Franz Hubich.

Standard Hill, 29. November 1923.

Werter Courier!

Ich bitte um Aufnahme folgender Zeilen, damit meine Bekannten in Hatton etwas von mir zu hören bekommen, hauptsächlich Fritz Meyer, der Pullman, ferner Gottlieb Stern, Kremer und Georg Hagel. Ich glaube, es geht ihnen noch gut. Mir ist es noch viel wohler zu Mute. Ich habe gehört, daß sie gut gedroschen haben. Das freut mich. Hier war es auch nicht schlecht. Der wenigste Weizen, den man hier mit der Maschine gedroschen hat, wo ich auch mitgearbeitet habe, betrug 31 Buschel; den besten Weizen hatte ein alter Nigger von 84 Jahren, und zwar 52½ Buschel. Hafer gab es 60—95 Buschel per Acker. Die Gegend ist hier gut. Regen hab'ts wir genug gehabt. Letzte Nacht trat zwar Schneefall ein; aber das Wetter ist doch noch schön.

Nun seid alle bestens gegrüßt von

Fred Martin.

Friedenstal, Alta., 4. Dezember 1923.

Werter Courier!

Hier oben am Peace River ist die Frucht sehr gut geraten. So hat es vom Acker Frischbruch 35—43 Buschel Weizen gegeben, Hafer und Gerste 60—100 Buschel. Die Getreidelager sind bei den meisten Farmern voll. Das Unangenehme ist nur, daß die Frucht einen viel zu niedrigen Preis hat.

Mit achtungsvollem Gruß

Wm. Friedel.

Laird, Sask., den 7. Dez. 1923.
Werter Courier!

Das Wetter bereitet sich schon auf den Winter vor. Es gibt wieder Schnee genug zum Schlittenfahren.

Von hier ist zu berichten, daß der alte Jacob Janzen einen Ausruf hat ergehen lassen. Er gedenkt sein ferneres Leben in Laird in Ruhe zu verbringen.

G. G. Ens von Rosthern hat kürzlich Hochzeit gefeiert. Ich wünsche dem jungen Paare viel Glück für die Zukunft. J. G. Ens und A. G. Ens fuhren nach Rosthern zur Hochzeit und auf dem Wege lief ihnen unglücklicherweise noch das Pferd fort. Und nun dachten sie: Was jetzt? Aber sie waren tapfer, nahmen ihre Hochzeitsgeschenke in den Arm und gingen langsam weiter.

Der alte John Heppner hat einen Ausruf ergehen lassen und gedenkt nach dem Süden in eine wärmere Gegend zu ziehen. Sein Sohn Heinrich hat sich verheiratet mit einem russischen Mädchen. Viel Glück dazu!

Jacob A. Adrian hat sich einen Brunnen gegraben, ungefähr 100 Fuß tief, und hat sehr gutes Wasser bekommen. Das ist auf einer Farm die Hauptsache, wenn man einen guten Brunnen hat.

Corn. G. Ens wollte kürzlich eine Fahrt machen und blieb stecken. Der Motor steht noch dort. Soviel ich weiß, ist ihm nichts passiert.

H. H. Martens hat kürzlich bei P. P. Heppner gearbeitet. Weil Jacob Heide noch immer kränklich ist und seiner Arbeit nicht nachkommen kann, hat H. Martens es übernommen, bei ihm den Busch zu fällen, um urbar zu machen.

G. C. Ens hat die Brotmühle gekauft von Henry Zacharias zu $800. J. Heide ist Ingenieur. Ens hat sich gleich einen großen Motor angeschafft, um das Mehl schnell zu befördern.

John H. Trost hat sein Pony vertauscht gegen 20 Load Holz an Jacob A. Adrian.

Zum Schluß noch einen Gruß an die Redaktion und Leser. Ich verbleibe Euer Freund

Gerhard Unger.

Regina, Sask., 14. Dez. 1923.
Werter Courier!

Ich bin hier in Regina und gehe jeden Tag in die Schule und zwar in Success Business College. Ich nehme einen Kursus in Buchführung und Typewriting etc. Das beweist, daß ich ein Glücksjäger werden will. Wie kann man berühmt und glücklich werden?

1. Man muß eine gute Schule haben und muß die Welt gut kennen.
2. Sei ehrlich, sei mäßig und nicht dem Spiele ergeben.
3. Verkürze deine Verluste und setze deinen Profit fort.
4. Arbeite, solange es „Heute" heißt, denn ein Heute ist zwei Morgen wert.
5. Sei sparsam! Wenn ich dich vor dem Geiz warne, so rate ich dir nicht, ein Verschwender zu werden.
6. Die beste Weise, sich einen guten Ruf zu erwerben, ist nach dem zu streben, was man wünscht, daß Andere von einem halten sollen!

Ich glaube, es ist genug für dieses Mal. Wenn es mir glückt, werde ich zu Weihnachten wieder im Elardee-Distrikt sein und nachher wieder nach Regina zurückkehren.

Alex Dirk.

Edenwold, 9. Dez. 1923.
Geehrter Courier!

Der Gesundheitszustand unter den Schulkindern ist nicht ganz zufriedenstellend. Die meisten hatten die Masern, sodaß unsere Schule fast leer war. Das Schlimmste ist nun vorüber. Jetzt haben wir eine gute Schlittenbahn. Ferner ist das Schweineschlachten an der Tagesordnung.

Eine Hochzeit hat stattgefunden und zwar reichten sich der Junggeselle Ferdinand Schmidt und Fräulein Eva Keller von Edenwold am 2. Dezember die Hand zum Ehebunde. Pastor Konrad Kleiner vollzog die Trauung mit dem 23. Psalm. Als Trauzeugen fungierten Johann Koch mit Barbara Wolf, Franz Koch mit Ludwiga Gattinger. Nach der Trauung gings ins Hochzeitshaus, zu dem Schwager der Braut, wo eine kleine Feier stattfand. Für die Gäste war aufs beste gesorgt. Ich wünsche dem jungen Ehepaare viel Glück und Gottes reichsten Segen in ihrem Eheleben.

Dem Courier und seinen Lesern wünsche ich gesegnete fröhliche Weihnachten.

Mit herzlichem Gruß

Peter Wolf.

Klimatisches.

Edgewood, B. C.

Von der Schweiz am 15. März 1921 abgereist, suchte ich sofort B. C. auf. Ich war nämlich 1907 schon in Canada. Bei meiner Ankunft auf meiner Canada-Farm hier am 16. April 1921 war alles aufgetaut und schneefrei. Wir konnten sofort mit Pflügen und Einsaat beginnen. Im Juni hatten wir 2 Tage Regenwetter, dann wieder schönes Wetter den ganzen Sommer über. Mitte September wieder etwas Regen, doch nicht genug, um Wiesen zu brechen. Am 8. November etwas Schnee, am 14. und 15. mehr bis zu 1 Fuß und am 16. November plötzliche Kälte. Am 24. November wieder Tauwetter, Eis und Schnee waren wieder geschmolzen. Mitte Dezember wieder Schnee bis 2 Fuß und mäßig kalt den ganzen Winter. Am 15. März mußte der Schlitten wieder mit dem Buggy vertauscht werden. Trotzdem war es ein kalter, später Frühling. Erst Ende April konnte man pflügen und ansäen. Am 15. Mai habe ich die letzte Oatseinsaat gemacht. Der Sommer 1922 war der heißeste und trockenste in der Erinnerung der ältesten Ansiedler (28 Jahre). Alte Wiesen ergaben wenig Heu, während Klee und Alfalfa (Luzerne), überhaupt bis 5 Jahre alte Wiesen, gute Erträge gaben. Das Heu kostete im Herbst und Winter gepreßt $35 per Tonne. Im September endlich Regen. Wir pflügten zirka 10 Acker alte Heuwiesen unter, die schon vor 14 Jahren eingesät worden waren und wenig Heu hatten. Schönes Herbstwetter. Am 8. Dezember etwas Schnee. Am 11. Dezember begann Kälte einzusetzen und wir hatten am 12. Dezember 18 Grad unter Zero. Das war, wie die Alten hier sagten, die kälteste Spell seit manchen Jahren. Am 23. Dez. hat sich die Kälte wieder gebrochen, Tauwetter mit Regen hat eingesetzt bis 20. Januar. Von da an richtiges Winterwetter bis Anfang März. Ende März und April sehr schöne Tage. Früher Frühling und trocken. Ende Mai und durch den ganzen Juni Regen. Wir konnten kaum anfangen, Heu zu schneiden. Am 28. Juni Wetter besser geworden. Wir hatten ideales Heuwetter. Schöner Sommer 1923. Ende September ein Frühfrost, meine Bohnen, Gurken und Tomaten im Garten erfroren, jedoch den Aepfeln und Pflaumen hat es nichts geschadet. Nach einer Woche wieder sehr mildes Wetter, welches anhält bis zur heutigen Stunde (5. Dezember 1923). Alle Herbstarbeiten, sowie Pflügen können noch gemacht werden. Anfangs November haben etliche noch Winterweizen eingesät, welcher jetzt schon schön aufgegangen ist.

Gruß an alle Leser

John Egloff.

Große Liebesgabensendung für Deutschland

Zehn Wagenladungen mit Nahrungsmitteln und Kleidern, aus St. Louis für notleidende Familien in Deutschland bestimmt, sind unterwegs. Die Sendung kommt auf den Dampfer George Washington. Zu der Sendung gehören sieben Wagenladungen mit Mehl, zwei mit Fleisch, Geschenk einer Schlachthausfirma und eine mit Kleidern, von St. Louiser Frauen gesammelt. Die Vorräte treffen bei Zeiten in Deutschland ein, um als Weihnachtsgaben verteilt zu werden.

Kuh- Häute- Ochsen

haben wenig Wert

im rohen Zustande

Wir gerben

dieselben zu Geschirrleder, welches viel stärker und dauerhafter als das gewöhnliche Leder ist.

Diese sowie Pferdehäute gerben wir auch mit den Haaren daran, zu den **besten, wärmsten Decken.**

Kleinere Häute verarbeiten wir für Nähriemen (Laceleather).

Preisliste und Shippingtags auf Verlangen.

Edmonton Tannery

L. Gattenmeyer

9272—110a Ave., Edmonton.

22. St. u. Ave. C, Saskatoon.

Für Sicherheit, Bedienung und Erfolg

Sende das Getreide an

JAMES RICHARDSON & SONS, LTD.

Etabliert 1857

Liberaler Vorschuß. Schnelle Verfrachtung.

Befrage Dich in irgend einer Bank oder Handelsagentur über unsern finanziellen Stand.

Westliche Büros:

Grain Exchange, Winnipeg, Man. **Lancaster Bldg., Calgary, Alta.**
C.P.R. Building, Edmonton, Alta. **Grain Building, Saskatoon, Sask.**

Achtung Farmer!

Sie können sich bei diesen hohen Preisen für Farmgerätschaften viel Geld sparen, wenn Sie Ihre Gerätschaften unter Obdach bringen. Sie wissen sehr wohl, daß die Maschinen dann viel länger halten, wenn sie vor der Witterung geschützt sind. Versäumen Sie es nicht und bauen Sie sich einen Maschinenschuppen ehe Frost und Eis wieder sein Vernichtungswerk beginnt.

Wir haben ein vollständiges Lager in Baumaterialien stets an Hand.

Auch teilen wir unseren werten Kunden in Kendal und Umgegend mit, daß wir daselbst in Verbindung mit unserem Holzgeschäft eine Kohlenhandlung eröffnet haben. Wir werden stets bestrebt sein, die besten Weich- und Hardkohlen auf Lager zu führen. Kauft euren Bedarf an Kohlen bei uns ihr werdet höchst zufrieden sein.

KLECKNER, HUCK & CO.

Bibank und Kendal, Sask.

Extra billig

Deutsche Bücher

6 hochinteressante deutsche Kriminalromane und Liebesgeschichten, wie: „Am Hochzeitstag", „Die Rache des Farmers", „Ich bleibe Dein", „Der Silberprinz", „Die Flucht in die Wüste", „Königin Liebe" u. a. Alle sechs zusammen mit 6 prächtigen deutschen Zeitschriften nur $1.00. Deutscher Reichskalender 1924, reich illustriert, 30c; **Lahrer Hinkender Bote Kalender 1924,** 25c—beide zusammen 50c. — Großer vollständiger Bücherkalender mit lit. Rundschau 10c. — Alles wird zoll- und portofrei geliefert. Man bestelle **sofort** an:

Hagen Import Co.

Box 111—C St. Paul, Minn.

Eczema oder Hautkrankheiten

Viele Tausende von Leuten leiden an **Hautkrankheiten** oder **Eczema,** die sie sehr belästigen und wissen nicht, daß ein excellentes Mittel für diese Belästigung zu haben ist. Wird von der Crinnic Lab., Dept. A., 995—41te St., Milwaukee, Wis., auf freien Probe-Plan zugesandt. Diese Company garantiert, daß es alle Uebeltaten dieses schrecklichen Leidens heilt, wenn nicht, so wird es nichts kosten. Schreibt um unseren freien Probe-Plan.

Was verursacht die größten Schmerzen?

Ein englischer Arzt hat sich der Erforschung der Schmerzempfindung gewidmet und kam zu folgendem Ergebnis: Den meisten Schmerz verursachen Zahnschmerzen, Ohrenschmerzen und gewisse Fälle von Neuralgie. Die empfindlichsten Teile der menschlichen Haut sind die Spitzen der Zunge und die Spitzen der Finger. Außerordentlich empfindlich ist auch die Hornhaut des Auges. Durch die Menge feinfühliger Nerven wirkt z. B. eine Brandwunde der Hand viel schmerzlicher als eine gleichbeschaffene Brandwunde am Rücken. Ein Schuß durch die Hand ist schmerzvoller als ein Schuß durch einen anderen Körperteil. Eine der heftigsten Schmerzempfindungen bringt das Zahnziehen durch Zerreißen der Wurzelnerven des Zahnes mit sich. Dieser Schmerzempfindung, die ein Normalmensch kaum länger als zwei Sekunden hintereinander vertragen kann, stellt der beobachtende Forscher sogar die höchst schmerzhafte Verletzung nach, die ein unter den Fingernagel geratener Splitter hervorbringt.

Laßt jetzt eure Verwandten kommen!

Schiffs- und Bahnkarten von und nach allen Ländern Europas.

J. C. Wehrens,

1764 Quebec Str., Regina, Sask.

Kontraktlich bevollmächtigter Schiffsagent. Keine Zwischenhändler.

Wir haben Agenten in Rußland und allen Hafenstädten.

Papiere frei! Sofort nach Bestellung geht das Ticket an Einwanderer ab und in 5 Wochen wird derselbe hier sein. Gewissenhafte, reelle Besorgung aller Aufträge, wie ich in hunderten Fällen bewiesen habe. Langjähriger Vertrauensmann des Raphaelvereins zum Schutze der Einwanderer, über 50-jähriges Bestehen.

Bankkonto: „Standard Bank of Canada."

Zum Basar in Winnipeg am 14. Dezember

Die letzte Einladung zu diesem Basar ist leider zu spät in unsere Hände gelangt, um noch rechtzeitig in der letzten Courier-Nummer, die bereits abgeschlossen war, veröffentlicht zu werden. Wir müssen uns daher darauf beschränken, die im Laufe der vorletzten Woche für diesen Zweck gestifteten Geldgeschenke nachzutragen:

Die nachfolgenden Geldgeschenke wurden im Laufe der vorletzten Woche gestiftet:

Ed. Laible, Oak Bank, $2.00; Hein. Mauthe, Waldersee, Man., $2.00; Pastor H. Meier, Waldersee, Man., $2.00; J. F. Barth, Radisson, Sask., $5.00; Joh. Schmidtke, Coleridge, Alta., $2.00; Pastor E. Denef, Walkerton, Ont., $2.00; Ungenannt, Aberdeen, Sask., $4.50; Wm. P. Zacharias, Winkler, Man., $7.00; P. Law, Winnipeg, $5.00; McDonagh & Shea, Winnipeg, $10.00; Mrs. H. Speechley, President of the Junior Red Croß, Manitoba, $5.00; Herr und Frau Paul Bredt jun., Kemnay, Man., $10.00; A. W. Riedle, Winnipeg, $25.00; Georg F. Kistner, Armstrong, B. C., $3.00; Carl Schönberger, Moosomin, Sask., $1.00; Nurse Dencker, Winnipeg, $10.00; Frau E. M. Wolter, Morris, Man., $5.00; Frau E. St. in L. O., $5.00; Frau H. Butt, Eganville, Ont., $1.00; Abram Friesen, Altona, Man., $3.00; Carl Gutzmann sen., Petewawa, Ont., $1.00; Frau Pastor Schröder, Pembroke, Ont., $1.00; J. Zülke, Faulkner, Man., $1.00; E. Hubner, Kenora, Ont., $5.00; Ein Freund, Poststempel Altona, Man., $5.00; Ein Freund, Inglis, Man., $3.00; Elias Walter, McLeod, Alta., $20.00; J. P. Wall, Hague, Sask., $5.00; Karl Reupsch, Wilkie, Sask., $5.00; Chr. Funk, Penticton, B. C., $1.00; Frau Fritz Hollmann, Bull River, B. C., $3.00; F. Seidel, Eston, Sask., $2.00.

Durch Pastor H. Meyer, Waldersee, Man.: Miß Adina Falconer, $1.00; Mrs. Rocco $10.00; Mrs. A. E. Weiß $1.00; Ferd Oswald $5.00; Franz Frogel $5.00; Jakob Single, $2.00; Alex Wagner $1.50; S. Siegel $0.50; Frau M. Thompson 0.50; M. Becker 0.25.

Frau Hugo Carstens, 605 Stradbrook Ave., Winnipeg, Man.
Frau Dr. Elsa Lehmann, 99 Roslyn Road, Winnipeg, Man.
Frau Agnes Schröder, 513 Bannatyne Ave., Winnipeg, Man.

Das größte fliegende Geschöpf

Ob unter den lebenden Vögeln das Ideal eines Fliegers zu finden ist, erscheint fraglich, denn es müßte die vorteilhaftesten Bedingungen des Körpergewichts, der Muskelkraft und der Körperspannweite besitzen, wie sie für eine Flugmaschine berechnet werden. Die Vögel mit der größten Flügelspannweite sind nicht die stärksten, und gerade wiederum die kräftigsten unter ihnen sind nicht zu einem sehr lang dauernden Flug fähig. Es ist auffallend, daß gerade der Vogel, der sich vielleicht am längsten in der Luft zu halten vermag, der Fregattvogel, verhältnismäßig schwache Muskeln hat und seine Flugkraft demnach mehr seiner Geschicklichkeit als seiner Körperstärke verdankt. Das Beispiel des Albatros zeigt wiederum, daß ein großes Körpergewicht dem Flugvermögen nicht hinderlich ist; denn dieser Vogel erreicht ein Gewicht bis zu acht Kilogramm, hat dafür aber auch eine Flügelweite bis zu 3½ Meter. Trotzdem ist die glänzende Flugkraft dieses Sturmvogels merkwürdig, weil die Flügel außerordentlich schmal sind und nur eine Fläche von 0.65 Quadratmetern haben, was für einen so plumpen Vogel recht gering erscheint. Der Kondor und der kalifornische Geier wiegen etwa ebensoviel wie der Albatros; ihre mächtigen Flügel besitzen aber eine weit größere Fläche. Um eine Vereinigung der besten Flugbedingungen zu finden, muß man zurückgreifen auf die ausgestorbenen Vögel, und auch unter diesen ist eigentlich das Ideal nicht zu erkennen, sondern eher unter den größern beflügelten Reptilien, die zur Kreidezeit namentlich in Nordamerika zahlreich vorhanden waren. Das größte dieser Wesen, deren Gruppe als Polydaktyler bezeichnet wird, das Ornithoitoma ingens, ein in Amerika entdecktes vogelähnliches Reptil, besaß Flügel von 2.70 Meter Länge, dabei aber ein auffallend geringes Körpergewicht, wenigstens ist der Körper so klein und das Knochengerüst von äußerster Feinheit gewesen, daß diese fliegenden Reptilien verhältnismäßig leichter als alle bekannten Vögel gewesen sein müssen. Man schätzt das Gewicht eines solchen Tieres auf höchstens 12 Kilogramm, was in Anbetracht der Größe sehr wenig ist. Man darf also annehmen, daß diese Wesen vermöge der Zartheit ihrer Knochen und der außerordentlichen Tragfläche und Spannfähigkeit ihrer Flügel leicht wie Schmetterlinge geflogen sein müssen.

Die Erfüllung naht.

Junger Doktor: „Sie ließen mich Ihrer Frau Mama wegen rufen, was ist denn los?"

Junge Dame: „Ach, sie hat wieder einen so schmerzhaften Anfall, daß ihr einziger Wunsch ist, zu sterben!"

Doktor: „Da taten Sie recht, mich kommen zu lassen!"

Painkiller

(PERRY DAVIS)

Das große canadische Heilmittel

Nehmt es als eine Medizin — ein Teelöffel voll in einem Glas Wasser oder Milch bei **Erkältung, Frostgefühl, Grippe, Krämpfen, Durchfall.**

Reibt es ein als Liniment bei **Verletzungen, Verrenkungen, Nissen und Stichen, Rheumatismus, erfrorenen Gliedern, Halsschmerzen.**

Es lohnt sich immer

Painkiller

(PERRY DAVIS)

im Hause zu behalten und auf Reisen mitzunehmen.

Preis 50c per Flasche, größere Flasche $1.00.

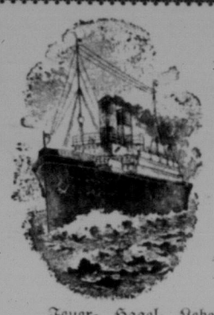
Hergestellt nur von,

DAVIS & LAWRENCE MONTREAL, QUE.

Auch zu haben bei

Deutsches Buch- und Musikgeschäft

1708 Rose Str. Regina, Sask.



Schiffskarten von und nach Europa

Schnelle Verbindungen mit Rußland.

Geldsendungen nach allen Ländern pünktlich besorgt. Dollarzahlungen zu niedrigen Raten.

Feuer-, Hagel-, Lebens-, Automobil-, Unglücksfalls-, Krankheits-, Windsturm- u. s. w. Versicherung. — Notararbeiten aller Art und andere gesetzliche Angelegenheiten pünktlich und gewissenhaft besorgt. — Testamente, Erbschaftsverwaltungen, Kollektionen. — An- und Verkauf von Farm- und Stadteigentum. — Wir machen Sie besonders aufmerksam auf unsere reiche Auswahl in guten Farmen zu mäßigen Preisen. — Auskunft jeglicher Art bereitwilligst erteilt. — Vertreter der White Star Linie, Norddeutscher Lloyd, Cunard Linie und anderer großer Dampfschiffs-Gesellschaften.

THE JOHN M. KUGLER CO., LTD.

Finanz-, Dampfschiffs- und Versicherungsagenten

John M. Kugler — Vorstand u. Schatzm.
Miles Swerdfeger — Assistent u. Sekretär.

Leader, Sask. — Geschäftstelephon Nr. 111.

Telephoniere 4904

Für wirkliche Werte in Kohlen

Star-Kohle

Gesiebte Kohle	$12.00 pro Tonne
Ofengröße	$10.50 pro Tonne
Nußgröße	$ 9.00 pro Tonne

Carbon-Kohle

Gesiebte Kohle	$11.50 pro Tonne

Dampf-Kohle

immer auf Lager.

Tannenholz	$6.50 pro halbes Cord

Probiert unsere Kohlenlieferung — Die Qualität ist bewiesen.

BEAVER LUMBER CO., LTD.

Telephon 4904

Schiffskarten, Geldüberweisungen u. s. w.

CANADIAN PACIFIC RAILWAY

Spezialagenten der Soo Linie, Lamport u. Holt Linie nach Süd-Amerika.

durch die älteste Firma. Wir sind seit 45 Jahren in diesem Geschäft und haben die bestmöglichen Verbindungen dadurch erworben.

Wir füllen alle möglichen Dokumente aus für Freikarten. Agenten für Thos. Cook & Son, die alle Linien und Schiffs-klassen vertreten.

Wir besorgen alle Reiseangelegenheiten per Post.

ALEX CALDER & SON

663 Main Street Telephon A 6313-6314

G. Jäger, Agent.

Winnipeg, Man.

Keine Operation

MARLATT'S SPECIFIC

Ist immer erfolgreich

Gallsteine **Blinddarm**
Nierensteine **Blasenleiden**

Preis per Flasche $5.25 portofrei zugesandt.

W. MASSIG, Apotheker

1522 11th Ave. Regina, Sask.

J. W. Marlatt & Co. Laboratories, 211 Gerard St. East, Toronto.
Wir erhalten täglich freiwillige Anerkennungsschreiben